

Hilfe für die alte Bergbevölkerung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

la Suisse a pu réaliser une partie de l'action charitable réservée actuellement à ceux de nos concitoyens dont les cheveux sont blancs... et les illusions perdues!

Dois-je rappeler ici l'élégance, la compréhension, la maîtrise et la distinction avec lesquels vous avez dirigé depuis 20 ans nos assemblées générales où des questions épineuses ont parfois été soulevées et discutées par notre Comité de Direction et par nos délégués cantonaux! — Nul mieux que vous, Monsieur le président, n'a pu résoudre ces difficultés... avec le sourire, avec ce bon sourire qu'aucun de nous n'oubliera jamais, avec cette grâce méridionale qui caractérise les gens de votre merveilleux canton, avec cette bonté intelligente et avertie qui est à la base de tous vos actes publics nationaux et internationaux.

Et c'est pour toutes ces raisons que notre Fondation, dont vous êtes l'âme et le drapeau, est heureuse de vous témoigner aujourd'hui, après 20 ans d'activité féconde, un petit, un très modeste témoignage d'affection, de joie et de reconnaissance, avec l'espoir que votre joie demeure! On dit que les démocraties sont ingrates, on sait que dans la vie politique on ne vous a pas toujours compris... Nous tous, membres d'une institution d'utilité publique, nous voulons nous permettre de faire un autre geste, et de vous procurer un peu de joie... pour tout le bien que vous vous êtes efforcé de procurer aux cheveux blancs et aux vieillards déshérités.

Veillez accepter ce geste et recevoir ce modeste cadeau en souvenir durable de votre présidence de 20 ans. Cet hommage, Monsieur le président, nous vous le présentons au nom de toute notre population, et surtout de ces milliers de vieillards dont je me sens le modeste interprète. — Vous y reconnaîtrez les fruits de votre beau canton; vous y lirez une inscription ciselée dans la langue harmonieuse qui fut celle de votre mère, qui est la vôtre et celle de votre femme et de vos enfants. Et j'ose croire que vous conviendrez avec moi que cette dédicace — peut-être un peu longue — pourrait se résumer en cinq mots:

„LES VIEILLARDS SUISSES A LEUR AMI MOTTA.“

Dr. C. de Marval.

Hilfe für die alte Bergbevölkerung.

Appenzell A.-Rh.

S. J., 79jährig, hat Altersbeschwerden, sollte auch einer schwachsinnigen Tochter helfen.

Wwe. H. R., 82jährige, ganz armselige Frau, lebt nur von der Stiftung, Versicherung und guten Leuten.

E. J., 76jährig, mittellos, halb gelähmt, dankbar für alle Hilfe.

B. R., 94jährig, kränklich. Tochter verheiratet und auch arm. Ganz auf Unterstützung angewiesen.

Wwe L. M., 85jährig, blind, lebt mit zwei arbeitslosen Töchtern zusammen.

T. J., 81jährig, ganz arm, gebrechlich. Seine Frau meist bettlägerig.

S. A., 79jährig, arm, stark gebrechlich, geistig nicht mehr ganz normal.

Appenzell I.-Rh.

Wwe. S., geboren 1847, wohnt in einem hinteren Stübchen und ist auf Wohltäter angewiesen, um dem Armenhaus fernzubleiben.

Witwer J. B., geboren 1865, sehr arm und arbeitsunfähig.

Witwer Z., geboren 1852, braver, alter Mann, der als Waldarbeiter stets ein kleines Einkommen hatte und eine größere Familie auferzog. Er verdient heute sein Brot mit Holzauf-rüsten.

Wwe. S., geboren 1852, verdient ihr Brot als Pflegerin. Wegen schwachen Augen ist das Arbeiten am Stickrahmen unmöglich. Die Wochenpflegen bringen der betagten Frau keinen großen Verdienst mehr.

Graubünden.

Witwe A., geboren 1849, altersschwach, lebt mit einer verwitweten Tochter, die für unmündige Kinder zu sorgen hat. Auf die Frage, warum sie von der Gemeinde keine Unterstützung verlange, antwortete sie: Gott hat mir geholfen bis jetzt, er wird mich nicht vergessen. Aber gebettelt — niemals!

Schwestern B., geboren 1860/62, beide beschränkt arbeitsfähig, eine auch geistig beschränkt, besorgen ihren Haushalt und die Pflege von zwei Ziegen.

J. J., geboren 1853, gichtleidend. Der Beistand gibt sich alle Mühe, die alte Frau über Wasser zu halten, damit sie nicht ins Armenhaus muß. Das Vermögen ist fast aufgebraucht.

C. V., geboren 1844, gebrechliche, halb blinde Frau, kann sich noch notdürftig bedienen. Keine Verwandten. Die Heimat-gemeinde leistet monatlich Fr. 20.—.

T. T., geboren 1856, leidet an Atemnot und ist nur in ganz geringem Maße mehr erwerbsfähig. Sein Vermögen besteht in einer halbzerfallenen Hütte, die er bewohnt. Seine Verwandten sind mittellos.

Ehepaar M., geboren 1861/65, Mann fast ganz blind, nicht mehr arbeitsfähig, Frau beidseitig offene Krampfadern, kann nur zeitweise aufstehen. Kinder nicht hilfsfähig. Grundbesitz voll belastet. „Sie möchten nicht armengenössig werden, lieber einfach leben und darben.“

Witwe N., geboren 1848, blind und altersschwach, lebt mit der körperlich und geistig schwachen Tochter, die nur wenig verdienen kann, in einer primitiven, von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Wohnung.

R. A., geboren 1865, hat Schlüsselbein- und Rippenbrüche, die nicht mehr ganz geheilt sind. Kein Vermögen. Die Bürgergemeinde ist finanzschwach und kann unmöglich angegangen werden. Die Leute bleiben in solchen Fällen bei der Familie und gehen unter den ärmlichen Verhältnissen zugrunde.

S. N., geboren 1851, sehr gebrechliche, fast blinde Frau, sehr wenig eigene Mittel, alleinstehend. „Will nicht armengenössig sein.“

W. H., geboren 1853, hat Bruch, Gelenkrheumatismus, Füße verkrüppelt, keine unterstützungsfähigen Verwandten, lebt äußerst spärlich.

Freie Plätze in Anstalten - Places libres

Altersasyle — Asiles de vieillards.

	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greisinnen vieilles
a. Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.			
Asile Beauregard (Neuchâtel)	Min. 1.90 p. j.	10	
Asile St-Martin (Neuchâtel)	Min. 1 p. j.		1
b. Bezirksasyle — Asiles régionaux.			
Hospice de vieillards de l'Ajoie St-Ursanne (Berne)	490 p. a.	—	1
Ricovero per i Vecchi Mendrisio (Ticino)	1.50 p. j.	2	—
c. Gemeindeasyle — Asiles communaux.			
Altersasyl z. Lamm, Ob. Rebgasse 16, Basel	3 t.	6	3
Altersasyl z. Bergfrieden, Arbon	12-1400 j.	2 od.	2
Altersheim der Ortsgemeinde Rheineck	3-3.50 t.	2	4
Altersheim Wangensbach, Küsnacht	4-6 t.	6 od.	6
Asile des vieillards Dombresson (Neuch.)	70 p. M.		6
d. Andere wohltätige Asyle — Autres asiles de bienfaisance.			
Altersheim Bundt-Wattwil (St. G.)	3.85-4.50 t	3	4
Alt-Herren-Heim Ernst-Stiftung, Zürich 7	250 m.	2	—
Altersheim Gontenbad b. Appenzell	3-4 t.	2	2
Altersheim Rigahaus Chur	5-7 t.	5 od.	5
Asilo Luigi Rossi Capolago (Ticino)	2 p. j.		—
Deutsche Heimstätte, Pieterlen b. Biel	3-3.50 t.	2	3
Evang. Altersheim Churfürsten, Neßlau	2.20-5 t.	1	1
Ferien- und Altersheim Schloß Hauptwil	3-4 t.	2	3